

Freizeit & mehr...!

Sehenswürdigkeiten • Museen • Minigolf
Schwimmbäder • Kutschfahrten • Radverleih
Tret- und Paddelboote • Golf



Bad Fallingbostel



St. Dionysius Kirche

Der Namenspatron der Kirche lebte im 3. Jh. n. Chr. und erlitt als Bischof von Paris den Märtyrertod. Er gehört zu den 14 Nothelfern und ist französischer Nationalheiliger (St. Denis). Die erste Fallingbosteler Kirche wurde 1293 urkundlich erwähnt. Nach der Reformation (1525 - 1529) wurde 1549 ein Wehrturm mit Kirche erbaut, der im Laufe der Zeit verfiel.

Die Kirche, wie sie heute zu sehen ist, wurde 1829/30 im schlichten klassizistischen Stil erbaut. Sie liegt auf einem Hügel in der Ortsmitte. Die schwere Eichentür von 1905 zeigt zwei biblische Motive: Jakobs Traum und der anklopfende Christus (Offenbarung d. Joh. 3,20).

Ausstattung: Kanzelaltar (1830); das Altarbild ist dem Abendmahlsbild von Leonardo da Vinci nachempfunden. 1954 wurde die Kirche im Zuge der Renovierung zusätzlich mit zwei Kronleuchtern, einem Messingkreuz und einigen Wandleuchtern ausgestattet. Der Orgelprospekt stammt von 1830, das Werk wurde 1977 neu erbaut.

Im 1. Weltkrieg musste die Kirche ihre Bronze-Glocken abgeben und ersetzte diese durch Eisenglocken. 1982 wurden sie wieder durch Bronzeglocken ersetzt. Die vor der Kirche aufgestellten Eisenglocken erinnern mit ihren Inschriften an das Ereignis: „Dem großen Kriege fiel zur Beute der alte Glocken schön Geläute. Nun wollen wir neu hier erklingen, als Gottes Ruf ins Herz euch dringen“

Auskünfte:

Kirchenbüro, Tel. 05162 91383

Kirchplatz 9b, 29683 Bad Fallingbostel

Bad Fallingbostel



Kurpark - Grüne Oase in der Stadt

Der Kurpark Bad Fallingbostel mit seinen besonderen Angeboten ist eine grüne Oase mitten in der Stadt. Spaziergänger, Naturliebhaber, Familien mit Kindern und alle, die gern aktiv in der Natur etwas für ihre Gesundheit tun möchten sind gleichermaßen willkommen, denn hier ist Platz für alle!

Besondere Angebote im Kurpark

- Fitness-Park: 4 Fitnessgeräte für sportliches Vergnügen
Anleitung vorhanden
- Barfuß-Park: Auf 13 verschiedenen Belägen (40 m) gibt es für kleine und große Füße viel zu ertasten!
- Kräutergarten: was blüht und duftet denn da?
- Minigolf: Freizeitspaß für Groß und Klein auf 18 Bahnen
- Wassertretstelle in der Böhme
Anleitung vorhanden
- Bootsstation: Paddel- und Tretboot-Verleih
und Biergarten direkt an der Böhme

Auskünfte:

Tourist-Information Bad Fallingbostel • Tel. 05162-4000
Sebastian-Kneipp-Platz 1 • 29683 Bad Fallingbostel

Bad Fallingbostal



Megalithpark Osterberg

Der Megalithpark in der Grünanlage „Osterberg“ wurde von der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft eingerichtet. Es handelt sich dabei um Gesteinsblöcke, die von Gletschern aus Skandinavien zusammen mit Kies, Sand und Ton nach Deutschland transportiert wurden. Sie sind somit Zeugen eines erdgeschichtlichen Vorgangs, der vor 200 000 Jahren unsere Landschaft geschaffen hat.

Während des Transports wurde das mitgeführte Material abgerundet, geschliffen, geschrammt und verkleinert. Nach Abschmelzen der Eismassen polierte der Wind fast wie ein Sandstrahl die nun freiliegenden Blöcke. An besonders ausgeprägten Stellen lassen sich so die Herkunftsgebiete und Fließrichtungen der Gletscher rekonstruieren. Aber auch der Mensch hinterließ an den Findlingen Bearbeitungsspuren. Seit er sesshaft wurde, benutzte er die Findlinge als Baumaterial, z.B. für Großsteingräber, Brückenjoche, Mauern, Grabsteine, Torpfosten.

Die hier präsentierten Kultsteine werden überwiegend der Bronzezeit zugeordnet. Sie dienten als Rillen- oder Rinnensteine kultischen Zwecken. Fast alle Steine wurden in christlicher Zeit beschädigt oder durch das Einfügen in Kirchenmauern entheidnisiert.

Tagsüber jederzeit zugänglich

Osterberg, 29683 Bad Fallingbostal

Bad Fallingbostal



Hof der Heidmark

In Bad Fallingbostal steht am Eingang des Liethwaldes, eines ausgedehnten Buchenwaldes mit steilen Abhängen zur Böhme hin, der „Hof der Heidmark“, ein Fachwerkhaus aus dem Jahr 1642 mit alten Treppenspeichern. Er ist Gedenkstätte und Museum zugleich.

Der „Hof der Heidmark“ erinnert an 21 Orte in der Ostheidmark (557 Familien, 3635 Personen), die Mitte der dreißiger Jahre für die Anlegung des Truppenübungsplatzes Bergen geräumt werden mussten.

Der Bookholtshof, eines der ältesten Anwesen, wurde als Gedenkstätte nach Bad Fallingbostal versetzt.

In einem zum Anwesen gehörenden Treppenspeicher aus dem Jahre 1767 befindet sich die „Heimatstube Rummelsburg“ mit folgenden Sammlungen:

- Das Tuchmachergewerbe in Rummelsburg
- Die Hand-Damast-Weberei in Friedrichshuld
- Erzeugnisse von bäuerlichen Webstühlen
- Die Jagd im Kreise Rummelsburg
- Bismarck und der Kreis Rummelsburg

Öffnungszeiten

März - Oktober: donnerstags 15.30 - 18.00 Uhr
oder nach Anmeldung unter Tel. 05162 3600 u. 05161 4526

Im Liethwald, Höhe Soltauer Straße 21
29683 Bad Fallingbostal • Tel. 05162 3600

Bad Fallingbostenel



Hermann-Löns-Grab und Denkmal

Hermann Löns besucht erstmals 1897 Walsrode und verliebt sich in die Natur und Pflanzenwelt der Lüneburger Heide. In seiner freien Zeit verbringt der in Hannover als Journalist arbeitende Löns so viel Zeit wie möglich in „dem wunderschönen Land“, wie er die Heide nennt und in mannigfacher Weise in seinen dichterischen Werken beschreibt.

Unter einem schlichten Stein im Tietlinger Wacholderhain befindet sich Löns letzte Ruhestätte. Der Findling trägt die Aufschrift „Hier ruht Hermann Löns“; die „Wolfsangel“ darunter ist ein Zeichen, das Löns ab 1905 häufig unter seine Unterschrift setzte.

Das Löns-Denkmal befindet sich etwa 100 Meter vom Löns-Grab entfernt. Es wurde 1929 von dem Landwirt, Dichter und Schriftsteller Wilhelm Asche gestiftet.

Tagsüber jederzeit zugänglich

Parkplatz Golfplatz Tietlingen.
Von hier aus ca. 15 Gehminuten.

Heinrich G. von Quintus-Icilius



Mitbegründer der ersten ländlichen Sparkassen im Bezirk der königlichen Landdrostei Lüneburg und des Liethclubs, dem viele Wanderwege, Stege und Gemeinschaftsgebäude zu verdanken sind.

In den Grünanlagen Osterberg befindet sich das Quintus-Mausoleum.

Bei der St. Dionysius-Kirche, Kirchplatz 9b

Bad Fallingbostel



Sieben Steinhäuser

Eine der eindrucksvollsten und bekanntesten Gruppen von Großsteingräbern sind die Sieben Steinhäuser. Ihre erste, heute noch bekannte schriftliche Erwähnung erfolgte bereits 1720 durch den Gelehrten Keyssler.

„Sieben“ bedeutet im Volksmund „mehrere“ (z. B. Siebenchen). Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie nur fünf Großsteingräber finden! Sie wurden vor 4500 Jahren von den Menschen der Trichterbecherkultur der Jungsteinzeit als Beinhäuser für ihre Toten errichtet.

Vier der fünf Steinhäuser stehen am Abhang eines Hügels relativ eng beieinander. Das fünfte befindet sich ca. 100 Meter von der Gruppe entfernt. Dieses und drei Gräber der Vierergruppe sind Ganggräber, d. h. sie weisen einen kleinen, überdeckten Zugang auf. Ihre Eingänge befinden sich jeweils in der Mitte der südlichen Langseite.

Ein Grab (mit D gekennzeichnet) hingegen ist eine viereckige Kammer mit einer ungewöhnlich großen Deckplatte. Sie misst 4,6 x 4,2 m und hat eine Dicke von 0,50 m. Die lichte Weite der Kammer beträgt etwa 4 x 3 m und ist in dieser Größe in Niedersachsen einmalig. Zudem besitzt dieses Grab ein Hünenbett mit einer einstmals evtl. rechteckigen Umfassung. Bei diesem Grab handelt es sich um das älteste der Sieben Steinhäuser.

Öffnungszeiten

Samstag/Sonntag 8.00 - 18.00 Uhr, Änderungen vorbeh.

Zufahrt von Bad Fallingbostel über Oerbke und Ostenholz (Panzerringstraße)

Bad Fallingbostel

Archäologisches Museum



Ein Museum mit prähistorischer, historischer und geologischer Abteilung. Neben einer Darstellung der Geologie und Paläontologie der Region werden Einblicke in die Alt-, Mittel- und Jungsteinzeit, die Bronzezeit und die Eisenzeit bis zur vorindustriellen Neuzeit gezeigt. Besondere Glanzpunkte sind die „Fallingbosteler Braut aus Ungarn“ - die Nachbildung einer frühbronzezeitlichen Frau mit reichem Schmuck - und ihr „Bräutigam“.



Öffnungszeiten

April - Oktober:

donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr

jeden 1. + 3. So. 14.30 - 17.00 Uhr

Museum Bad Fallingbostel, Michelsenstraße 1
Archäologische Arbeitsgemeinschaft e. V.
29683 Bad Fallingbostel, Tel. 05161 911530



Freudenthal Denkmal

Den Brüdern Friedrich und August Freudenthal zu Ehren wurde an schönster Stelle des Lieth-Waldes, hoch über dem Böhme-Flüsschen, ein Denkmal gesetzt. Aus ihrer Feder stammen viele Gedichte und Lieder über die Heidelandschaft. August Freudenthals „Heidefahrten“ gelten heute noch als wichtiges Zeitdokument. Er vermischt darin geschickt Sach- und Geschichtsinformationen mit seinem persönlichen Erzählstil.

Im Liethwald, erreichbar ab Parkplatz Soltauer Straße

Tipp: Der Freudenthal-Wanderweg führt auf der Etappe Bad Fallingbostel-Walsrode direkt am Denkmal vorbei.



Cordinger Mühle in Benefeld

Die Cordinger Mühle ist Teil der Niedersächsischen Mühlenstraße und wird wegen des romantischen Ambientes von vielen Hochzeitspaaren gern als Standesamt genutzt.

Mit dem funktionierenden Mahlwerk kann heute noch gezeigt werden, wie die Arbeit eines Müllers vor hundert Jahren ausgesehen hat. Bei Festen und besonderen Gelegenheiten wird im Backhaus frischer Butterkuchen gebacken.

Wer das Gelände des Cordinger Mühlenhofes am Warnaufer in Benefeld betritt, am Eingang stehenbleibt und seinen Blick von der alten Wassermühle zum kleinen Backhaus und Müllerhaus wandern läßt, wird als sensibler Mensch schnell in den Bann der gediegenen Atmosphäre gezogen, die hier herrscht. Der Hauch von Jahrhunderten hängt zwischen Gebäuden, Bäumen und Seen.

Eine fast 600-jährige Geschichte hat sich vor dieser Kulisse abgespielt. Die vorbildlich restaurierte Anlage gilt als eines der wertvollsten historischen Gebäude im Landkreis Soltau-Fallingb. Mit einem nicht unerheblichen finanziellen Aufwand wurde sie Mitte der 80er Jahre von der Gemeinde Bomlitz in den Zustand gebracht, in dem sie sich heute befindet.

Von 1945 bis 1950 lebte der Schriftsteller Arno Schmidt auf dem Mühlenhof. Einige Handlungen in seinen Werken finden mit der Mühle, Benefeld und der EIBIA als Hintergrund statt.

Am Mühlenhof · 29699 Bomlitz - Benefeld

Bomlitz



EIBIA Bomlitz / Lohheide

Das Landschaftsgebiet Eibia/Lohheide liegt südlich der Ortschaften Benefeld und Bomlitz.

Die Bachläufe Bomlitz und Warnau grenzen das Gebiet nach Osten und Westen ein, während im Süden die Böhme mit ihrem Wiesental die Grenze bildet. Das schwelwellige Gelände wird durch die beiden Bachläufe zur Böhme hin entwässert. Die Bodenbildung besteht aus Geschiebesand und -lehm. Das Material entstammt der saaleeiszeitlichen Grundmoräne. Das Gebiet war bis in die 30er Jahre in bäuerlichem Besitz. Mit dem Aufbau der Produktionsbetriebe Eibia übernahm der Wald die Funktion Tarnung.

1950 übernahm die IVG mit Sitz in Bonn Bad Godesberg die Fläche. Die damals bundeseigene Firma trat das Erbe der Montangesellschaft an. Hinter dem hohen Zaun siedelten sich seltene Pflanzen und Tiere an, Artenvielfalt stellte sich sehr rasch ein.

Als 1972 der Novembersturm auch über die Eibia fegte und viele Bäume abknickte oder entwurzelte, wurden anschließend die freien Flächen mit Fichten einheitlich wieder aufgeforstet. Im Wald wurden Muffel ausgesetzt, eine Wildschafart von der Insel Korsika. An Wild ist Muffelwild, Rehwild, Dachs, Schwarzwild, Fuchs, Dachs, Hase und Marder zu beobachten.

Die 7 ha große Heidefläche, vom Parkplatz „Sportplatz Benefeld“ aus zu erreichen, lädt nicht nur zur Heideblüte zu einem Spaziergang ein.

Die Eibia als Naherholungsgebiet
Eibia-Lohheide · 29699 Bomlitz



St. Martinskirche

Die Geschichte der Kirche zu Dorfmark reicht bis zur Jahrtausendwende zurück. Damals stand vermutlich auf dem Gerichts- und Thingplatz eine Holzkirche, die im 14. Jahrhundert durch einen gotischen Bau abgelöst wurde. Die Kirche wurde nach dem heiligen Bischoff Martin, geb. 316/317 in Ungarn, benannt.

Das heutige Gotteshaus wurde 1708 auf den Grundmauern dieser alten Kirche errichtet. Der hölzerne Glockenturm aus dem Jahr 1519 ist begehbar und auch von innen zu besichtigen. Die älteste der drei Glocken stammt aus dem Jahr 1765, die beiden anderen aus der Zeit des Ersten Weltkriegs.

Ausstattung:

- Taufbecken aus dem Jahre 1465, mit plattdeutscher Inschrift: „Keen Minsche hier up Erden kann ohne Döpe seelig werden, de Döpe den Minschen also verklaret, dat he to Gode upfahret“
- Wertvoller Passionsaltar (1470), um 1880 vom Hannoverschen Konsistorialbaumeister Hase neu gefasst und aufgestellt
- Altarbibel aus dem Jahr 1618
- Emporen aus dem Jahr 1708
- Kanzel, 1880 von dem Kunsttischler Tannhäuser erbaut. Die vier Evangelisten darin wurden im Henriettenstift Hannover angefertigt
- Orgel (1877), Orgelbaumeister H. Vieth, Celle

Die Kirche ist tagsüber von April bis Oktober von 10.00 - 17.00 Uhr zugänglich. Nach Absprache im Pfarrbüro kann der Kirchturm besichtigt werden.

St. Martin Dorfmark • Ev.-luth. Pfarramt • Hauptstraße 12
29683 Bad Fallingbostal/Dorfmark • Tel. 05163 329

Dorfmark



Dorfbrunnen Grefel Dorjen

Zum 75-jährigen Vereinsgeburtstag hat die Dorfmark Touristik 2001 das Projekt „Dorfbrunnen“ verwirklicht. Hier kann man entspannt eine Rast einlegen, sein Eis von der Eisdiele um die Ecke genießen und den Kindern beim Planschen am Brunnen zusehen.

Der Brunnen ist dem Dorfmarker Original Grefel Dorjen gewidmet. Es zeigt sie mit ihren Weggefährten, einer Katze und einer Ziege. Der Bildhauer Kurt Tassotti hat den Dorfbrunnen so gestaltet, dass die originellen, unverwechselbaren Züge von Grefel Dorjen für jeden Betrachter zu erkennen sind.



Schwere Männerstiefel gehörten ebenso zu der 1854 geborenen Grefel Dorjen, wie die Zigarre oder die Flinte zum Jagen. Ihr Auftreten galt durch und durch als derb und ehrlich.

So mochte sie auch keine neuen Sachen. Als ihr zu Weihnachten einmal neue Schuhe geschenkt wurden, bemerkte sie die etwas höheren Absätze, ging zum Hauklotz und schlug die Absätze mit dem Beil ab. Ihr Kommentar dazu: „Sonne Scho kann ick nich bruuken, nimm se man wedder mit. Den Botterkooken kannste awer hierloten!“.

Jederzeit zugänglich

Marktplatz Allermannstraße • 29683 Dorfmark
Info: Dorfmark Touristik e. V. • Marktstr. 1 • Tel. 05163 1339



Die Kapelle zu Wense

Zwischen Dorfmark und Soltau in Wense liegt idyllisch das ehemalige Gut Wense, zu dem auch eine Kapelle gehört. Dies war viele Jahrhunderte Familienstammsitz.

1672 baute Friedrich Wilhelm von der Wense, nachdem das Gut im 30-jährigen Krieg abgebrannt war, anstelle der ursprünglich hölzernen Kapelle eine neue aus Stein. 1936 wurde das Gut für die Errichtung des Truppenübungsplatzes Bergen beansprucht. Allein die Kapelle blieb im Eigentum der Familie, eine enge Verbindung zur Kapelle und dem Familienfriedhof blieb jedoch stets erhalten.

Noch heute nutzen viele Menschen aus nah und fern den Zugang zur Kapelle: Sie feiern Hochzeiten, hören Konzerte und nehmen an Führungen teil.

Der Innenraum besticht durch eine in taubenblau gehaltene, prachtvolle Holzausstattung - bemalt im Stil der Spätrenaissance. Die Tafeln auf dem reich verzierten Altar - aus dem Jahr 1674 - stellen verschiedene biblische Szenen dar.

Das Epitaph an der reich geschmückten Empore über dem Eingang mit einem prächtigen Spätrenaissance-Rahmen erinnert an den Erbauer der Kapelle und seine Familie.

Besichtigungen nach vorheriger telef. Absprache

Wenser Kapelle, Forstweg, 29683 Dorfmark
Tel. 05163 6920

Anfahrt: In Jettebruch Richtung Bömme, unterhalb der Autobahn nach Wense.

Dorfmark



Bronzezeitliche Grabanlage

Diese historisch wertvolle Grabanlage wurde direkt am Standort der ehemaligen „1000-jährigen Linde“ entdeckt, offen gelegt und in den 80er-Jahren mit einem intakten Steinkranz eindrucksvoll rekonstruiert. Die 1000-jährige Linde fiel leider dem gewaltigen Orkan 1972 zum Opfer. Glücklicherweise besaßen die Wurzeln des Lindenstumpfes jedoch noch genug Lebenskraft, so dass hieraus ein neuer Baum wachsen konnte.



Im Dorfmarker Wappen sehen wir vier Lindenblätter. Sie symbolisieren, dass Dorfmark aus vier selbständigen Gemeinden bestand und erinnern gleichzeitig daran, dass nach alter Überlieferung bei der 1000-jährigen Linde in Brock eine historische Gerichtsstätte gewesen sein soll.



Jederzeit zugänglich

1000 Meter vom Ortsausgang Dorfmark Richtung Bad Falingbostel befindet sich auf der linken Seite ein Parkplatz, von dem ein Weg zu der Bronzezeitlichen Grabanlage führt.



Künstlermeile

Ortsansässige Künstler aus Dorfmark sind seit Jahren mit großem Können, viel Leidenschaft, Witz und Kreativität gestalterisch tätig.

2013 wurde der Skulpturenweg „Böhme schafft Kunst“ mit den Künstlern geplant und umgesetzt. Besucher und Einheimische können beim Erkunden des Weges die idyllische Landschaft entlang des Heideflüsschens Böhme entdecken und erleben. Hier kann Kunst in der freien Natur „ergangen und erfahren“ werden: alle Objekte sind über Spazier- und Radwege gut erreichbar.

Hier abgebildet:

- „Helix“, Uwe Rohde, Eichenstamm
Von-Notz-Park, Dorfmark
- „Das Tor“, Dieter Schafranek, Spiegelmosaik
Waldpark Allerhop, Mengebostel

Weitere Objekte in Dorfmark:

- „Evolver“, Hans Germer, Metall, Wettig-Park, Dorfmark
- „Carex-Segge“, Andrea Anderseck, Metall,
Bürgerpark, Dorfmark
- „Steene op de Beene“, Hans Germer, Metall und Stein,
Obernhäusen, Mengebostel

Flyer mit Standortbeschreibungen und von fünf weiteren Kunstwerken im Stadtgebiet Bad Fallingbostel erhalten Sie in den Tourist Infos in Dorfmark und Bad Fallingbostel

Dorfmark



Treckermuseum

Dieses liebevoll privat geführte Oldtimer-Treckermuseum auf dem „Bultmannshof“ zählt zu den Geheimtipps in Dorfmark. Über 20 Trecker von 12 verschiedenen Herstellerfirmen können hier bewundert werden. Zum großen Teil befanden sie sich in katastrophalem Zustand und wurden von dem Inhaber Günter Tryba persönlich und in liebevoller Kleinarbeit restauriert.

Der älteste Trecker ist ein Vorkriegsmodell der Firma Kramer aus dem Jahre 1939, die anderen Modelle stammen aus den 50er-Jahren. Zu den Ausstellungstücken gehören auch Fahrzeugpapiere im Original. Selbstverständlich werden von Herrn Tryba auch Führungen mit Erklärung technischer Einzelheiten durchgeführt. Bei Interesse kann sogar eine Oldtimertreckerfahrt durch Feld und Wald - nach Absprache - angeboten werden.

Zusätzlich zu den großen Maschinen besitzt Günter Tryba eine umfangreiche Sammlung von mehr als 300 kleinen Vertretern der Trecker-Zunft in den Maßstäben von 1:160 bis 1:16. Hier sind alle Modelle und Fabrikate vertreten, vom Bulldog bis zum Landini. Damit aber noch nicht genug: im Arbeitszimmer von Herrn Tryba können Sie fast 600 bunte Pins von diversen Trecker-Herstellern und Zulieferfirmen in selbst gefertigten Schaukästen bestaunen.

Öffnungszeiten:

Mai bis Oktober freitags 14.00 - 18.00 Uhr
und nach Absprache

Günter Tryba, Visselhöveder Straße 5, 29683 Dorfmark
Tel. 05163 6336



Düshorner Kirche

Im Lüneburger Lehnregister von 1021 findet sich der früheste Hinweis auf das Kirchspiel Düshorn. Das heutige äußere Erscheinungsbild der Kirche dürfte auf den umfassenden Umbau um 1720 zurückgehen. Der Turm wurde 1827, drei Jahre nach einem verheerenden Brand, mit einem Sicherheitsabstand zur Kirche errichtet.

Ausstattung:

- Kanzelaltar, Brüstungen, Stützpfeiler und Emporen gehen auf die Renovierung von 1844 zurück.
- Wesentlich älter sind der Taufengel um 1730, das Lesepult (um 1630) mit der Darstellung der vier Evangelisten sowie die auf Sockeln stehenden Schnitzwerke an den Seitenwänden, die der Brüggemannschule zugeordnet werden.
- Die auf 20 Register ausgelegte Orgel ist das Werk des Orgelbaumeisters Engelhardt aus Herzberg von 1860/61.

Zur Gemeinde Düshorn gehörten auch 5 Dörfer, die heute im 1936 geschaffenen Truppenübungsplatz liegen. Eine Gedenktafel im Brauthaus der Kirche erinnert an jene, die damals ihre Höfe und Häuser aufgeben mussten.



Tipp: Spazieren Sie auch über den Friedhof. Hier gibt es eine Reihe äußerst kunstvoller Grabplatten aus dem 17. Jh. zu entdecken.

Auskünfte

Ev.-luth. Pfarramt, 05161 5573

Düshorner Kirche, Kirchstraße
29664 Walsrode OT Düshorn

Düshorn



Düshorner Dorfmuseum

Der Museumsverein widmet sich seit 2001 der Sammlung, Pflege, Bewahrung und Veröffentlichung historischer ländlicher Kulturgüter. Auf einem abwechslungsreichen Rundgang durch unser „grünes“ Dorf erleben Sie neben regionaltypischen und kulturhistorischen Baudenkmalern auch die „Stationen“ des Dorf museums.

- Häusliches Leben und Arbeiten um 1900
- eine ausgedehnte Obstbaumwiese mit traditionellen Sorten
- eine umfangreiche Sammlung haus- und landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen auf dem „Dickens Hof“
- Gedenkstätten an den Komponisten Ludwig Rahlfs („Auf der Lüneburger Heide...“)
- Backhaus und Backofen auf dem „Hof Behrmann“ von 1910; restauriert und aktiviert
- eine Handdruckerei noch mit beweglichen Lettern im Gemeindehaus
- die umfassende und anschaulich präsentierte Spinn- und Webstube auf dem „Hof Lewerenz“ zum „Probieren“ am Spinnrad und am Webstuhl.

Führungen nach Vereinbarung

Klaus Rieckmann, Tel. 05161 3777

Verkehrsverein Düshorn, Tel. 05161 945792

Düshorner Dorfmuseum, Kirchstraße 4
29664 Walsrode OT Düshorn



Biotop Weddenwiesen

Nahe der Düshorner Kirche entstand 1989 das Biotop Weddenwiesen mit sieben Teichen und Tümpeln und einem Rundwanderweg mit gemütlichen Bänken..

Gleich im ersten Jahr besuchten Schmetterlinge, Hummeln und Bienen die neuangelegte Blumenwiese mit Malven, Kornblumen, Magariten, Wiesensalbei und alten Kulturpflanzen wie Lein (Flachs) und Buchweizen. Viele freiwillige Helfer pflanzten in 850 Arbeitsstunden Bäume, Sträucher und eine Hecke aus heimischen Wildsträuchern wie Schlehe, Holunder, Weißdorn, Hundsrose. Viele Insektenarten siedelten darauf, die zusammen mit den Früchten wieder die Nahrungsgrundlage für eine artenreiche Vogelwelt bilden.

Jederzeit zugänglich

Spazierweg ab Düshorner Kirche

Krelinger Heide



Am südlichen Ortsrand von Krelingen befindet sich die Krelinger Heide. Schauen Sie sich Wachholderbüsche und die urtypische Erika-Heide an, die von Mitte August bis in den September in voller Blüte steht. Von Zeit zu Zeit kommt die Schäferin mit der Schaf- oder Schnuckenherde. Die Tiere fressen Gras und kleinere Sträucher ab. Durch dieses „abgrasen“ wird verhindert, dass die Heideflächen von anderen Pflanzen überwuchert werden.

Am südlichen Ortsrand von Krelingen

Düshorn



Meinerdinger Kirche

Im Jahre 1269 suchte ein Feldherr für seine Tochter das passende Milieu. Er fand es im Walsroder Kloster, das die Tochter aufnahm. Aus Freude darüber brachten er und seine Verwandten dem Kloster ein ungewöhnliches Geschenk dar: ein kleines Gotteshaus, die Meinerdinger Kirche, etwa 3 km östlich vom Kloster gelegen.

Die nach dem heiligen Georg benannte Kirche wurde im 14. Jh. bis auf die Grundmauern zerstört oder abgerissen. Die Neugestaltung erfolgte im gotischen Stil des 14. Jahrhunderts. Im 30-jährigen Krieg wurde die Kirche teilweise ausgeplündert, schwedische Soldaten nahmen u. a. eine der beiden Glocken mit. Nach dem Krieg folgte eine kurze Blütezeit: Spender statteten die Kirche neu aus und man baute das Pfarrwitwenhaus neben der Kirche (1649).

Ausstattung: Das Innere ist geprägt von einer Kanzel mit Evangelistenbildern, vom Altar mit dem darüber befindlichen neugotischen Orgelprospekt und vom Taufstein aus gotischer Zeit. Der barocke Taufengel war bis ins vorige Jahrhundert in Gebrauch.

Führungen sind möglich, Anmeldung beim Pfarramt.

Öffnungszeiten

April - Oktober, 9.00 bis 19.00 Uhr

St. Georg Meinerdingen
Ev.-luth. Pfarramt, Dorfallee 16, Tel. 05161 8790

Bockhorner Uhr



Nachdem die alte Kirchturmuhre über 40 Jahre lang im örtlichen Friedhofsturm gestanden hatte, machten sich engagierte Bewohner des Dorfes in monatelanger Arbeit daran, die alte Uhr zu restaurieren und wieder in Betrieb zu nehmen. Es hat sich gelohnt, direkt an der Kreuzung stehend ist sie Blickfang und Orientierungspunkt zugleich. Eine Informationstafel enthält Details zur Entstehungsgeschichte, zwei Bänke laden zum Verweilen ein.

Jederzeit zugänglich

Dorfmitte Bockhorn, 29664 Walsrode OT Bockhorn



Ludwig Rahlfs

Das Leben des in Hoya geborenen und in Düshorn aufgewachsenen Komponisten und Organisten Ludwig Rahlfs (1863-1950) stand ganz und gar im Zeichen des deutschen Liedes. Über sechshundert Liedkompositionen stammen aus seiner Feder, darunter auch das bekannte Volkslied „auf der Lüneburger Heide“.

1916 ließ Rahlfs als erstes Werk fünfzig Melodien zum Rosengarten von Hermann Löns drucken. 1921 erschien sein bekanntestes Werk, der „Plattdeutsche Liederborn“, im Carl-Schürmann Verlag Bremen. Alle seine Vertonungen sind Ausdruck seiner tiefempfundenen Liebe zur Lüneburger Heide.

Jederzeit zugänglich

Walsrode



Kloster Walsrode

Unmittelbar in der Stadt liegt, umgeben von einer alten Mauer, das Kloster Walsrode. Es wurde vor 986 gegründet und ist das älteste der Lüneburger Klöster.

Beim Eintritt durch das schmiedeeiserne Tor wird die besondere Atmosphäre des Ortes spürbar, die Ruhe und Geborgenheit, die die Klosteranlage ausstrahlt. Die parkähnliche Anlage lädt zum Verweilen ein, während die laute Stadt zurückbleibt. Hier leben unverändert Frauen, die für das Kloster Sorge tragen, heute als evangelische Konventualinnen.

Während der Sommermonate werden in Führungen die Anlage und die Kunstschatze des Klosters gezeigt. Die Glasfenster hinter dem Altar sind noch im Originalzustand von 1483 und haben alle Kriege und baulichen Veränderungen unbeschadet überdauert. Die lebensgroße hölzerne Stifterfigur des Grafen Wale, der nach der Legende das Kloster am Ende des 1. Jahrtausends gründete, hat die Feuersbrunst von 1482 überstanden, als alle anderen Kunstschatze den Flammen zum Opfer fielen.

Führungen:

01. April - 31. Oktober täglich, 15.00/16.00/17.00 Uhr

Im Oktober letzte Führung um 16.00 Uhr

Gruppen nach Anmeldung auch außerhalb dieser Zeiten

Kirchplatz 2 • 29664 Walsrode
Tel. 05161 4858380



Heidemuseum Rischmannshof

Das Heidemuseum „Rischmannshof“ gehört zu den ältesten Freilichtmuseen in Deutschland. Schon 1911/12 wurden das Zweiständer-Rauchhaus (18. Jhdt.), ein Treppenspeicher (1669) und ein Häuslingshaus (18. Jhdt.) hierher versetzt.

Die heidebäuerliche Hofstelle wurde in jüngster Zeit durch weitere Elemente bereichert: Bienenzaun, Ziehbrunnen, Bauerngarten und die Wagenscheune von 1844 sowie die neu errichtete Wagenremise.

Das Hauptgebäude ist im Erdgeschoss in der traditionellen Aufteilung in Dönzen (Wohnstuben), Flett mit Feuerstelle und Diele mit Stallungen angelegt. Der Besucher empfindet die Atmosphäre eines typischen Heidebauernhauses mit entsprechenden Möbeln und Gerät.

Im Obergeschoss befindet sich das Löns-Zimmer mit Original-Gebrauchsgegenständen und Möbeln des Dichters und Schriftstellers. Auch sind Erstausgaben seiner Werke, einige Autographen und Veröffentlichungen über Löns hier ausgestellt.

Backtage

jeden Donnerstag, 11.00 - 17.00 Uhr, Mai - Oktober

Hermann-Löns-Straße 8 • 29664 Walsrode

Tel. 05161 4810887

Öffnungszeiten: Mo und Di geschlossen

Mi - Sa 10.00 - 12.30 u. 13.00 - 17.00 Uhr

So 13.00 - 17.00 Uhr

Walsrode



Grundloser See Ebbinging

Das Moor ist umgeben von sandig lehmigen Grundmoränenhügeln. In dem kleinparzellierten Moor ist früher verbreitet Torf gestochen worden. Soweit sich Wasser in den Torfkühen hält, wachsen hier hochmoortypische Pflanzen.

Abgesehen von den wenigen Grünlandflächen ist das Moor mit Bruchwäldern aus Kiefer und Birke bewachsen. Im östlichen Teil des Moores befinden sich die beiden natürlichen Mooreseen. Sie sind von vitalen Torfmooschwingrasen umgeben. Bemerkenswert ist das reiche Vorkommen der Rauschbeere.



Über die Namensgebung gibt es verschiedene Überlieferungen. Eine davon bezieht sich auf das sauerstoffarme dunkle Wasser, was optisch so wirkt, als hätte der See eine unendliche Tiefe.

Heute geht man davon aus, dass der Grundlose See durch einen Meteoriteneinschlag in prähistorischer Zeit entstanden sein könnte. Rings um den Grundlosen See gibt es herrlich stille Rundwege, die zu einem entspannenden Spaziergang inmitten der Natur einladen.

Fulde 23 • 29664 Walsrode



Lieth-Freibad Bad Fallingbostal

Attraktive Lage, solarbeheizte Becken: • drei 50-m-Bahnen
• vier 25-m-Bahnen • Springerbecken • großzügiger Nichtschwimmerteil mit Kinderrutschbahn und Breitrutsche
• großzügiger Kleinkinderbereich mit angrenzendem Spielplatz • Beachvolleyball Feld

Öffnungszeiten: Mai bis September (wetterbedingt)

Mo: 10.00 - 19.00 Uhr

Di - Fr: 6.30 - 19.00 Uhr

Sa: 10.00 - 19.00 Uhr

So: 9.30 - 18.00 Uhr

(Feiertage siehe Aushang)

Soltauer Straße 26 • 29683 Bad Fallingbostal
Tel. 05162 2226

Hallenbad Bad Fallingbostal

Schwimmerbecken (25 m x 10 m) mit 1 m- und 3 m-Sprungbrett • Lehrschwimmbecken (6 m x 10 m) mit Kinderrutsche

Aktuelle Öffnungszeiten siehe Findling (mtl. Veranstaltungen)

Heinrichsstraße 22 • 29683 Bad Fallingbostal
Tel. 05162 902104

Fitnessbad Walsrode

Schwimmerbecken (25 m x 10 m) • Nicht- bzw. Lehrschwimmbecken (10 m x 10 m)

Öffnungszeiten:

Mo: 10.00 - 16.00 Uhr

Di - Fr: 7.00 - 21.00 Uhr

Sa + So: 11.00 - 17.00 Uhr

Feiertage geschlossen

Fr: Disco-Nachmittag

15.00 - 17.00 Uhr

Hermann-Löns-Straße 23 • 29664 Walsrode
Tel. 05161 4889980

Badespaß & weitere Ideen



Waldbad Bomlitz

Das beheizte Waldbad Bomlitz liegt idyllisch in einem Laub- und Mischwald zwischen den Orten Bomlitz und Benefeld. Das Freibad bietet mit Schwimmerbecken, Nichtschwimmerbecken, Sprungturm, Wasserrutsche und Kleinkinderbereich Spaß für die ganze Familie.

Öffnungszeiten:

03. Mai - 15. September (wetterbedingt)

Täglich 10.00 - 20.00 Uhr

Waldbad Bomlitz, Hans-Böckeler-Str. 36,
29699 Bomlitz, Tel. 05161 49222



Strandbad Dorfmark

Im Strandbad in Dorfmark baden Sie in gesundem, natürlichem Moorwasser. Für echtes Urlaubsflair sorgt der helle Sandstrand. Plantschen, Tauchen, in Schwimmreifen oder kleinen Booten über den See schippern, hier ist fast alles erlaubt was Spaß macht. Bei Wasserratten sind die Rutsche und das Trampolin ein besonders beliebtes Objekt.

Öffnungszeiten: Juni - September (Sommerferien-Zeit)

Mo - So 13.00 - 18.00 Uhr

Strandbad Dorfmark, Am Badeteich,
29683 Dorfmark, Tel. 05163 6118

für Ihren Urlaub



Strandbad Düshorn

Baggersee mit einer Schwimmfläche von 38.400 qm und 300 m langem Sandstrand. Durch einen Quellbach wird das Strandbad stets mit frischem Wasser versorgt. Das Highlight auf dem Badesee ist eine aufblasbare Insel „Eisberg“ zum Klettern und Rutschen. Weitere Angebote: Strandcafe, Sauna.

Öffnungszeiten: Mai bis September (wetterbedingt)
Täglich 14.00 - 19.00 Uhr

Rehrweg 60, 29664 Walsrode OT Düshorn,
Tel. 05161 8854

Bootsstation • Paddel- und Tretboote

Bad Fallingbostel • Soltauer Str. 6 • Tel. 05162 91908960
Dorfmarker Bootsstation • Westendorfer Str. 46
Tel. 05163 1405

Minigolf bei der Bootsstation Bad Fallingbostel (siehe oben)

E-Bike Akku-Ladestation

Tourist-Informationen Bad Fallingbostel • Tel. 05162 4000
und Dorfmark Touristik • Tel. 05163 1339

Fahrradverleih

Irmer, Bad Fallingbostel • Walsroder Str. 3 • Tel. 05162 3025

Kutschfahrten

Utspann, Bad Fallingbostel • Quintusstr. 13 • Tel. 05162 2114
S. Plesse, Düshorn • Düsterweg 2 • Tel. 05161 72500

Angeln Auskünfte alle Tourist-Informationen

Golf Club Tietlingen • 18-Loch

Golf Club Tietlingen e.V. • Tietlingen 6 c
Bad Fallingbostel • Tel. 05162 3889

Wir wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Urlaub!

Sie haben Fragen? Wir sind gern für Sie da.

Tourist-Information Bad Fallingbostal

Sebastian-Kneipp-Platz 1
29683 Bad Fallingbostal
Tel. 05162 4000, Fax 05162 400500
info@tourismus-badfallingbostal.de
www.tourismus-badfallingbostal.de



Verkehrsverein Bomlitz e. V.

Walsroder Straße 23
29699 Bomlitz
Tel. 05161 9490249, Fax 05161 49202
verkehrsverein-bomlitz@gmx.de
www.heideurlaub-bomlitz.de

Dorfmark Touristik e. V.

Marktstraße 1
29683 Dorfmark
Tel. 05163 1339, Fax 05163 1537
info@dorfmark-touristik.de
www.dorfmark-touristik.de



Tourist-Information Düşhorn

Kirchstraße 4
29664 Düşhorn
Tel. 05161 945792
Fax 032 211063227
Post@dueshorn.info, www.dueshorn.info



Tourist-Information am Weltvogelpark

Am Vogelpark 2a
29699 Bomlitz
Tel. 05161 6028656, Fax 05161 6028657
info@weltvogelpark-heideurlaub.de
www.weltvogelpark-heideurlaub.de